

NIEDERSCHRIFT  Stadt Karlsruhe	Gremium:	40. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	25. Juli 2017, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

25.

**Punkt 24 der Tagesordnung: Fahrradabstellmöglichkeiten an ÖPNV-Knotenpunkten ausbauen und in ein Gesamtkonzept einbinden**  
**Antrag: KULT**  
**Vorlage: 2017/0472**

**Beschluss:**

Verwiesen in den Planungsausschuss

**Abstimmungsergebnis:**

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 24 zur Behandlung auf.

**Stadtrat Wohlfel (KULT):** ÖPNV und Fahrradverkehr können sich gegenseitig stärken, wenn sie sinnvoll vernetzt werden - multimodale Mobilität mit einfachem Umsteigen von Bahn zu Rad. Das macht den Umweltverbund attraktiver für weitere Personengruppen, insbesondere für Pendler, die derzeit noch lieber zu motorisiertem Individualverkehr tendieren. Dafür brauchen wir sichere Abstellanlagen an den Haltestellen, eben auch weil Fahrraddiebstahl in Karlsruhe ein großes Problem ist.

Die Stadtverwaltung antwortet jetzt auf unseren Antrag, dass das, was sie derzeit mache, konkret dem integrierten Handlungskonzept im Verkehrsentwicklungsplan entspreche. Wir hatten vor unserem Antrag auch mal in den Verkehrsentwicklungsplan geschaut, und da steht in der Tat drin, woraus ich jetzt zitieren möchte: In der Maßnahme ÖV 23 - Ausbau von Park & Ride – heißt es: „Für den weiteren Ausbau des Bike & Ride-Angebots wird vorgeschlagen, ein Bike & Ride-Entwicklungskonzept zu erstellen, das auf einer Erhebung der Bike & Ride-Nachfrage basiert.“ Erst danach soll umgesetzt werden. Auch im Umsetzungskonzept vom Verkehrsentwicklungsplan steht Konzepterstellung und dann erst Schaffung Infrastruktur.

Wir von der KULT-Fraktion beantragen, dass die Stadt gemeinsam mit dem KVV ein Gesamtkonzept für moderne und anforderungsgerechte Bike & Ride-Anlagen in Karlsruhe entwickeln soll sowie einen Zeit- und Finanzplan zu dessen Umsetzung erstellen soll. Das ist im Prinzip das, was im Verkehrsentwicklungsplan 2012 von Anfang an vorgese-

hen ist, nur werden wir etwas konkreter, weil eben seit 2012 nicht wirklich dieses Entwicklungskonzept, was eigentlich im Verkehrsentwicklungsplan drin steht, entwickelt wurde.

Natürlich ist es so, dass die Stadt nicht untätig ist. Es wird ja geschrieben, dass immer an den einzelnen Haltestellen was gemacht wird, so wie eben neue Haltestellen gebaut werden - das ist auch schon mal was. Allerdings muss man sagen, wenn man sich die Monitoringberichte vom Verkehrsentwicklungsplan aus 2014 und 2012 anschaut und das mit der Zustandsanalyse vom Radverkehr 2009 vergleicht, dass es da nicht wirklich eine große Steigerung gibt, sondern es ist nur im minimalen Umfang, was an Mehrplätzen geschaffen wird. Vor dem Hintergrund sehen wir es leider schon als notwendig an, dass ein Entwicklungskonzept erstellt wird, so wie es eigentlich auch vorgesehen ist, weil aktuell geht es einfach zu langsam, wenn wir immer nur da was machen, wo wir gerade eine neue Haltestelle bauen. Bürgermeister Michael Obert, der für den Verkehr zuständig ist, hat selbst gegenüber der Presse gesagt, dass wir im Prinzip zu wenige Abstellanlagen haben und dem Verkehr hinterher bauen und da mehr machen müssten. Es gibt auch positive Beispiele, ganz hervorragend, ganz super ist jetzt P3 am Hauptbahnhof, dass da 700 Abstellplätze geschaffen werden. Großer Applaus dafür, das finden wir super, aber wir sehen auch, dass wir im Prinzip ein viel größeres Potential haben, was wir ausnutzen könnten, wenn wir für die Vernetzung von Fahrrad und ÖPNV an den Haltestellen in der Stadt mehr tun würden, und zwar nicht nur in der Innenstadt, wo es gerade schwierig ist, weil da die Kombilösung gebaut wird, sondern auch an den umliegenden Haltestellen außerhalb der Innenstadt.

Wir wurden in unserem Antrag etwas missverstanden in der Hinsicht, dass wir nicht wollen, dass die Stadt für außerhalb der Stadt etwas plant, sondern mit Außenbezirken meinten wir so etwas wie Rappenwört, Bergdörfer usw. Uns geht es schon darum, das wir im Stadtgebiet was machen und nicht in die Region gehen und den Leuten sagen, hört mal zu, was ihr machen sollt. Wir hätten schon gerne, dass wir den Verkehrsentwicklungsplan ernst nehmen, und wenn da steht, wir sollen ein Gesamtkonzept machen, bevor wir erstmal den Bike & Ride ausbauen, dass wir auch ein Gesamtkonzept für den Bike & Ride haben, damit das auch der Nachfrage entspricht und sinnvoll in die Zukunft geplant ist.

**Stadtrat Maier (CDU):** Wir sind als CDU-Fraktion zufrieden mit dem, wie die Verwaltung ausführt und wie es draußen in der Praxis umgesetzt wird, dass mit jedem Neubau bzw. mit jeder Renovierung oder Sanierung einer Haltestelle das grundsätzlich mit geplant wird. Wir reden in Deutschland auch immer wieder vom Verkehrsmix, von daher fehlt uns in Ihrem Antrag und letztendlich auch in Karlsruhe ein Stück weit die Ausgewogenheit, die Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer. Ich höre die GRÜNEN schon wieder, dass ich ihren Nerv getroffen habe. Man könnte, wenn man schon von einem Gesamtkonzept spricht, dann auch darüber nachdenken, an solchen Knoten neben den Bike & Ride auch vermehrt wieder Park & Ride anzubieten in den entsprechenden Größenordnungen. Von daher sind wir, was jetzt Ihren Antrag betrifft, mit der Antwort der Verwaltung einig und lehnen den Antrag ab.

**Stadtrat Honné (GRÜNE):** Was die Verwaltung macht, ist gut, in Sachen Fahrradparken. Sie macht uns nur eindeutig zu wenig. Das ist das große Problem, es geht einfach

zu langsam voran. Das liegt auch daran, dass eben nur ganz wenige Leute damit beschäftigt sind, die auch noch viele andere Aufgaben haben. Dadurch geht es eben auch langsam voran. Ein Problem ist wohl auch, das habe ich schon mehrfach angesprochen, die überdachten Fahrradparkplätze. Da gibt es wohl Widerstände innerhalb des Stadtplanungsamts wegen der Gestaltung. Da hat man sich wohl noch nicht geeinigt. Da wäre es ganz wichtig, dass es in der Verwaltung ein Modell gibt für überdachtes Fahrradparken, das dann auch wirklich häufig eingesetzt wird, auch in Grünzonen und sonst wo. Am Albtalbahnhof wurden zum Beispiel ein paar neue Fahrradstellplätze angelegt, aber auch wieder kein Dach darüber. Wenn man da sein Fahrrad abstellt, dann steht das viele Stunden und dann sollte ein Dach darüber sein. Auch am Albtalbahnhof gibt es immer noch die Felgenklemmer, und man kann sein Fahrrad nicht richtig anschließen an diesen Stellen. Gerade am Albtalbahnhof wird ziemlich viel gestohlen, das habe ich in der eigenen Familie auch schon erlebt. Insofern gibt es noch sehr viel zu tun, egal ob man es Konzept nennt oder einfach mehr macht, es müsste mehr gemacht werden, was das Fahrradparken angeht u. a. auch am Albtalbahnhof, am Hauptbahnhof sowieso, und an vielen anderen solcher großen Knotenpunkte fehlt es einfach noch.

**Stadtrat Jooß (FDP):** Karlsruhe als Stadt und die Verkehrsbetriebe macht schon alles, was möglich ist. Wir alle wissen, dass bei uns die Baustellensituation uns sehr stark einschränkt, ebenso fehlende Flächen, genauso wie beim Wohnungsbau übrigens. Natürlich gibt es intelligente Lösungen wie beim Hausbau, nämlich in die Höhe. Aber auch hier braucht man deutlich mehr Flächen, die sehr rar sind. Wir schließen uns der Verwaltungsantwort an. Kollege Lancier ist unermüdlich, er geht im europäischen Umland und in Deutschland herum und schaut nach Lösungsmöglichkeiten für Parkdecks bzw. für Fahrradabstellplätze, die überdacht sind. Vielleicht kann er uns Ratschläge geben, wir würden uns freuen.

**Der Vorsitzende:** Also, wir haben ein Platzproblem, wir haben ein Kapazitätsproblem in der Umsetzung, und wir haben die Forderung nach einem großen Konzept, und es gibt die Aussage, dass es hier Gegner von überdachten Fahrradstellflächen gibt. Ich würde Ihnen vorschlagen, dass Sie das im Planungsausschuss noch einmal miteinander diskutieren, wo Sie die Hauptpriorität setzen. Ich glaube, dass es sinnvoller ist, zunächst mal überall da, wo wir es können, möglichst schnell Abstellflächen zu schaffen, weil ich im Moment wenig Sinn sehe, in dieser knappen Situation auch noch Gesamtkonzepte über die gesamte Stadt zu werfen. Das finde ich, können Sie miteinander diskutieren.

Wenn es Ihnen dann zu langsam geht, müssen wir überlegen, welche anderen Maßnahmen wir halt dann liegen lassen, um dieses Thema anzugehen. Ich bitte aber auch zu bedenken, dass eine Erweiterung von Haltestellen mit Fahrradabstellflächen auch immer eine zusätzliche Baumaßnahme ist. Ich finde insgesamt, dass wir vor allem im Sommer, das wird ja jetzt erst wieder richtig losgehen, unseren ÖPNV-Kundinnen und -Kunden schon einiges an zusätzlichen Haltestellenumbauten zumuten. Klären Sie das im Ausschuss, und wenn es einen klaren Auftrag gibt, dann müssen wir schauen, wie wir damit umgehen. Können wir das so machen, Herr Wohlfeil? Ok, vielen Dank.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten  
8. August 2017